

England, Richard I., dem seine Heldenkühnheit den Beinamen Löwenherz erworben hat, gemeinschaftlich den Kreuzzug an. Sie beschloffen, statt des mühsamen und gefährlichen Landweges durch Ungarn, die Reise zur See zu unternehmen. Die italienischen Seestädte Genua, Pisa und Venedig übernahmen die Überfahrt und Versorgung der Heere. Bei der Rückkehr beluden sie gewöhnlich die leeren Schiffe mit Erde aus dem gelobten Lande. Diese wurde in der Heimat theuer verkauft und auf die Begräbnisplätze gestreut; denn seliger glaubte der fromme Christ unter dem heiligen Sande zu schlummern; und wer nicht so glücklich war, Palästinas Erde selbst zu betreten, der fand doch darin seinen Trost, daß sie nach dem Tode seine irdische Hülle bedecken werde. Auch wurde wohl Wasser aus dem durch die Taufe Christi geheiligten Jordan mitgebracht, mit welchem Neugeborene in der Taufe eingesegnet, Sterbende besprengt wurden.

Die Engländer schifften sich in Marjeille, die Franzosen in Genua ein. In Messina vereinigten sich die beiden Könige wieder. Schon hier entzweite Eifersucht und Nationalhaß die Könige und ihre Heere. Sie mußten darum einen ganzen Winter auf Sicilien liegen bleiben. Noch größer wurde der Zwiespalt, als sie im folgenden Jahre bei der Stadt Accon landeten und diese belagerten. Endlich erlag der hart bedrängte Platz den gemeinsamen Anstrengungen. Da soll Richard Löwenherz den frechen Übermut gehabt haben, das siegreiche Banner Österreichs, welches der Herzog Leopold zuerst auf den Zinnen aufgepflanzt hatte, herunterreißen und in den Kot treten zu lassen. Leopold, zu schwach, um solchen Schimpf an dem Übermütigen zu rächen, zog mit den Deutschen ab.\*)

Auch der König Philipp August konnte den stolzen hochfahrenden Sinn des Richard nicht länger ertragen und schiffte sich bald wieder ein, nur den Herzog von Burgund ließ er mit zehntausend Mann zurück. Richard aber zog weiter vorwärts; er erfocht manchen glänzenden Sieg über Saladin und erfüllte das ganze Morgenland mit dem Glanz und dem Schrecken seines Namens. Schon war er Jerusalem nahe, da verließ ihn plötzlich auch der Herzog von Burgund mit den französischen Truppen; selbst viele Engländer zogen mit den Franzosen ab. Voll In-

\*) Über Zeit und Ort dieses Vorfalles schwanken die Angaben; nach anderer Darstellung hätte der Zwist der beiden Fürsten andere Ursachen gehabt.